

## Orte des Gedenkens an Georg Samuel Dörfel (1643-1688)

Von Elvira Pfitzner, Chemnitz

Die Wirkungsstätten des Theologen und Astronomen Georg Samuel Dörfel waren Plauen und Weida. Drei Straßen und zwei extraterrestrische Objekte tragen seinen Namen. Daneben gibt es eine Reihe anderer Orte, die in Würdigung der Leistungen Dörfels an ihn erinnern.

### Plauen und Umgebung

Das Geburtshaus Dörfels lag im Bereich des jetzigen Neubaukomplexes zwischen Johanniskirche und Topfmarkt, mit einer Front an den Kirchhof grenzend und einem kleinen Garten zum Topfmarkt. Das Haus, vom Kantorgäßchen und einem Nebenhaus in Richtung Kirchgasse begrenzt, war Eigentum der Eltern und ging auf den Sohn über. Es ist nicht erhalten.

Die Johanniskirche, in der er getauft wurde und die später eine seiner Wirkungsstätten war, wurde mehrmals verändert. Der Taufstein stammt aus der Lebenszeit Dörfels.

Im Adreßbuch von 1877/78 ist erstmals eine Dörfelstraße verzeichnet. An Stelle dieser bei dem schweren Bombenangriff am 10. 4. 1945 zerstörten Straße befindet sich heute eine Neubaustraße, die 1973 den alten Namen erhielt. Eine kleine Tafel informiert den Besucher.

Die kleine Dörfel-Sternwarte auf dem Nußberg wurde durch unentgeltliche Leistung im Rahmen des Nationalen Aufbauwerks der DDR geschaffen. Ihre 3m-Kuppel ist ein Eigenbau der Fachgruppe Astronomie des Kulturbundes in Plauen. An der Einweihung der Sternwarte im Jahr 1963 nahm Prof. Cuno Hoffmeister teil. Sie ist leider seit vielen Jahren nicht mehr nutzbar.

Im Vogtlandmuseum erinnert eine kleine Vitrine an Dörfel.

Seit 1988 befindet sich im Stadtpark auf dem Bärenstein am Oberen Bahnhof eine Dörfel-Gedenkstätte, die der heutige Oberbürgermeister, Dr. R. Magerkord, schuf. Neben einer Darstellung von Leben und Werk auf 5 Steinen enthält sie eine 5 m hohe Kometenstele.

In Straßberg ist noch die ursprüngliche Kirche erhalten, in der Dörfel von 1668 bis 1684 tätig war. In seine Amtszeit fiel die Einweihung der ersten, der mittleren Glocke, im Jahr 1673. Die oberen Räume geben noch heute ein Bild von der damaligen Zeit. Wie in Plauen, so sind auch in Straßberg und Oberlosa die Kirchenbücher mit den feinen Tintenschrift eintragungen des 2. Landdiakons Magister Georg Samuel Dörfel (M.G.S.D.) erhalten geblieben. Der Gottesdienst in Oberlosa wurde in einer kleinen Kapelle gehalten, die bis 1780 an der Stelle der heutigen Kirche stand.

### Weida

Hier wohnte Dörfel bis zu seinem Tode in den Räumen der Superintendentur. Diese stand auf dem Gelände der heutigen Gebäude, unweit der Stadtkirche, die das Ensemble zum Fluß hin abschließt. Auch diese Kirche erfuhr Veränderungen, Altar und Kanzel sind aber erhalten. Dörfels Grabstätte befindet sich unter dem

Altarraum. Ein Hänge-Epitaph mit seinem Bildnis wurde von den Hinterbliebenen in Auftrag gegeben und ist in der Stadtkirche zu besichtigen. Ein Blick in die Kirchenbücher zeigt einen deutlichen Qualitätssprung ab 1685. Der neue Superintendent Dörfel ließ Bücher anlegen und seine sorgfältigen Eintragungen waren Vorbild für andere. 1988, anlässlich des II. Dörfel-Kolloquiums in Plauen und Weida zum 300. Todestag, wurde an der Kirche eine Gedenktafel enthüllt.

Am Kaffee-Museum in der Gräfenbrücker Straße, erbaut 1902 bis 1904, erweitert um 1914, ist an der Seite zur Weida eine Reliefgruppe gestaltet, deren linker Teil Dörfel gewidmet ist. Der Text ist umstritten.

Seit dem Jahre 1922 hat Weida eine Dörfelstraße, die von der ehemaligen Bismarkstraße rechts zur Auma abbiegt.

Auf der Osterburg wurde im Rahmen von Ausstellungen an den Superintendenten erinnert.

„Georg-Samuel-Dörfel-Gymnasium Weida“ heißt seit dem 20. 6. 1992 die Bildungseinrichtung in der Thälmannstraße 23. Das Logo enthält einen stilisierten Kometen und den Namen der Einrichtung. An den Namenspatron wird bei jährlichen Schulfesten erinnert.

### Andere Orte

In Berlin, im Ortsteil Lichtenrade, wurde am 31. 8. 1949 die Straße Nr. 27 in Dörfelweg umbenannt. Nähere Umstände zur Namensgebung werden noch untersucht.

Im Lutherhaus in Eisenach wird seit Mai 1996 in der neugestalteten Dauerausstellung, die bedeutenden Theologen gewidmet ist, auch Georg Samuel Dörfel in Wort und Bild vorgestellt. Im dortigen Deutschen Evangelischen Pfarrhaus-Archiv sind Materialien über Dörfel vorhanden.

### Kosmos

Auf der Mondrückseite trägt ein Krater mit den Koordinaten 69.1 Grad S, 107.9 Grad W den Namen Dörfel. 1979 wurde dieser Name von der IAU vergeben, weil die von J. H. Schroeter 1791 benannten Dörfelberge nicht zu lokalisieren sind. Auf Vorschlag von Dr. Freimut Börngen, Astronom in Tautenburg, benannte die IAU am 20. 5. 1989 den von ihm entdeckten Kleinen Planeten Nr. 4076 nach Doerffel.

Es ist möglich, daß es weitere Namensträger gibt. Die Dörfelforschung sollte ihre Aufmerksamkeit auch auf diesen Fakt richten.

### Ergänzungen der Redaktion:

Die Johanniskirche in Plauen ist bei entsprechender Witterung von ca. 9 bis 16 Uhr geöffnet. Sollte sie geschlossen sein, kann man sich im benachbarten Pfarramt (Tel.: 03741-226957) melden. Dort erfährt man auch die Zeiten von Gottesdiensten. Das Vogtlandmuseum in Plauen (Tel.: 03741-2912401) kann wegen umfangreicher Rekonstruktionsarbeiten seine Dörfel-Exponate voraussichtlich erst in einigen Jahren wieder zeigen.

Die Kirche im Plauener Ortsteil Straßberg ist nur zu Gottesdiensten (derzeit zweiwöchentlich) geöffnet. Besucher können sich bei Frau Christine Seeling (Moorengasse 12, in der Nähe der Kirche) melden oder sich telefonisch im Pfarramt (Tel.: 03741-33241, derzeit nur Mo und Di nachmittags) nach den Gottesdiensten erkundigen.

Die Stadtkirche in Weida ist nur zu Gottesdiensten geöffnet. Besucher können sich im benachbarten Kirchbüro melden oder sich zuvor im Pfarramt (Kirchplatz 4, Tel.: 036603-62593) nach den Gottesdiensten erkundigen.

Das Museum der Osterburg in Weida (Tel.: 036603-62775) besitzt Materialien zu Dörfel, diese werden aber z. Z. nicht gezeigt.

Lutherhaus mit Deutschem Evangelischem Pfarrhaus-Archiv: Lutherplatz 8, D-99817 Eisenach, Tel.: 03691-29830, täglich 9-17 Uhr geöffnet.

## Gedenktafel für J. H. Mädler

Am ehemaligen Direktorenwohnhaus neben der alten Sternwarte in Tartu (Estland; ehemals Dorpat) wurde am 29. Mai 1996 feierlich eine Gedenktafel für Johann Heinrich Mädler enthüllt. Die Tafel stiftete StD Arno Langkavel, Mitglied des Arbeitskreises Astronomiegeschichte.

## Ausstellungen

Die 1995 in Ingolstadt gezeigte Ausstellung **„Peter Apian - Astronomie, Kosmographie und Mathematik am Beginn der Neuzeit“** (siehe *Mitt.* Nr. 6, S. 4) ist vom 23. Februar bis 28. Juli 1996 auf der Burg Mildenstein in Leisnig (Sachsen, zwischen Leipzig und Dresden an der A 14) zu sehen. Peter Apian wurde vor 500 Jahren in Leisnig geboren; 1996 feiert die Burg ihr 950jähriges Bestehen. Zur Ausstellung erschien 1995 ein Jubiläumsband mit Katalog (60,- DM, in der Ausstellung 48 DM).

**Öffnungszeiten:** täglich außer montags 9 bis 17 Uhr. **Informationen:** Staatlicher Schloßbetrieb Burg Mildenstein, Burglehn 6, D-04703 Leisnig, Tel. (034321) 12652, Fax (034321) 51537

Der Mathematisch-Physikalische Salon in Dresden (im Zwinger) zeigt vom 31. Januar bis 29. September 1996 eine **Sonderausstellung über Wilhelm Gotthelf Lohrmann**, sächsischen Astronomen, Geodäten und Kartographen.

**Öffnungszeiten:** 9.30 Uhr - 17.00 Uhr, donnerstags geschlossen. **Anschrift:** Staatlicher Mathematisch-Physikalischer Salon, Zwinger, D-01067 Dresden, Tel. (0351) 495 13 64, Fax 496 02 01

**„Feuer, Wasser, Erde, Luft: Die vier Elemente, die Kristalle und die Frage nach dem Aufbau der Welt“** heißt die kleine Sonderschau des Kristallmuseums Riedenburg, die noch bis Oktober 1996 im Museum für Mineralogie und Geologie in Dresden zu sehen ist. Einen zentralen Platz nehmen darin Keplers „Mysterium Cosmographicum“ und seine Untersuchungen zur Struktur von Kristallen ein.

**Öffnungszeiten:** täglich außer dienstags 10-13 und 14-16 Uhr; Juni bis August: täglich (auch dienstags) 10-13 und 14-17 Uhr, Sa/So bis 18 Uhr **Informationen:** Staatliches Museum für Mineralogie und Geologie, Augustusstraße 2, D-01067 Dresden, Tel. 0351/4952446, Fax 4952468